

Sektion Zürich

Präsident: Prof. Dr. Ulrich Weidmann, ETH Zürich
Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme
Wolfgang Pauli-Strasse 15, 8093 Zürich
Tel. +41 44 633 33 50
E-Mail: weidmann@ivt.baug.ethz.ch

Sekretär: Albert Fritschi, lic.oec.publ.
Im vorderen Chapf 258, 8455 Rüdlingen
Tel. +41 44 867 32 47
Mobile: +41 79 444 75 42
E-Mail: albertwritschi@bluewin.ch



Generalversammlung vom 14. November 2012

Datum: Mittwoch, 14. November 2012

Zeit: 18.15 – 19.00 Uhr

Ort: ETH-Zentrum, LFW-Gebäude, Auditorium B1

Traktanden der GV vom 14. November 2012, 18.15–19.00 h

1. - Begrüssung durch den Präsidenten, Prof. Dr. Ulrich Weidmann
- Genehmigung Protokoll der GV vom 22. November 2011
(vgl. <http://www.vkb-acc.ch/index.php?page=156>)
- Genehmigung Traktandenliste
2. Grussbotschaft durch Peter Büttiker, Präsident Zentralvorstand Bern
3. Bericht über das Geschäftsjahr 2012
4. Genehmigung des Positionspapiers "Neues Lohnsystem"
(vgl. Anhang zum Protokoll)
5. Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds: Name wird noch mitgeteilt
6. Tätigkeitsprogramm 2012
7. Verschiedenes

Anwesende Vorstandsmitglieder:

Ulrich Weidmann (Präsident), Hugo Bretscher, Albert Fritschi (Sekretär), Heidi Leutwyler, Giovanni Salemme, Ueli Stahel.

Protokoll der GV vom 22. November 2011

1. Begrüssung durch den Präsidenten / Genehmigung Protokoll der GV vom 24.11.2010 / Genehmigung Traktandenliste

Präsident Ulrich Weidmann eröffnet um 18.15 Uhr die Generalversammlung und begrüsst die anwesenden 41 Mitglieder.

Das Protokoll der letztjährigen GV vom 24. November 2010 wird an der diesjährigen GV in einigen Exemplaren verteilt; es wurde bereits auch auf unserer Homepage aufgeschaltet. Damit die Anwesenden das Protokoll vorher durchlesen können, wird die Genehmigung an den Schluss der heutigen GV verschoben. Durch Handerheben wird dann das Protokoll der GV vom 24. November 2010 einstimmig (41 Stimmen), ohne Gegenstimme genehmigt.

Die mit der Einladung zugestellte Traktandenliste wird ohne Wortmeldung genehmigt.

2. Grussbotschaft durch Peter Büttiker, Zentralpräsident VKB anlässlich der Generalversammlung 2012 der Sektion Zürich vom 14.11.12 an der ETH Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident, Professor Ueli Weidmann,
sehr geehrte Herren Fritschi und Bretscher, lieber Albert und Hugo
geschätzte VKB-Mitglieder der Sektion Zürich

Auch dieses Jahr lässt Sie die Geschäftsleitung der VKB alle bestens grüssen und wünscht Ihnen eine erfolgreiche Generalversammlung. Für die vorbildliche und stets äusserst angenehme Zusammenarbeit innerhalb unseres Kaderverbandes danke ich Ihnen und insbesondere Ihrem Präsidenten, Professor Dr. Ulrich Weidmann, Ihrem Sekretär, Herrn Albert Fritschi und Ihrem Sektionsvertreter in der VKB, Herrn Hugo Bretscher ganz herzlich. Vor allem danke ich Herrn Professor Weidmann und den übrigen Vertretern der Sektion Zürich für Ihren sehr engagierten Einsatz und das beträchtliche Arbeitspensum, das Sie für unsere Vereinigung auch dieses Jahr wieder mit viel Erfolg und Elan bewältigt haben.

Ich gehe davon aus, dass Sie als interessierte Leser unserer VKB - Mitteilungen sowie aufgrund Ihres persönlichen Netzwerks über die Belange des Bundespersonals bestens orientiert sind. Nicht mehr aktuelle Wiederholungen abzuspuhlen entspricht nicht meiner Art; dazu kommt, dass die Lohnverhandlungen der Personalverbände mit Bundesrätin Evelyn Widmer-Schlumpf erst morgen stattfinden, das Ergebnis somit erst morgen feststeht. Über den Ausgang möchte ich hier nicht spekulieren und über hellseherische Fähigkeiten verfüge ich weiss Gott nicht.

Orientieren kann ich Sie kurz, mit welchen Forderungen wir die Finanzministerin morgen konfrontieren werden.

Bereits in den Verhandlungen vom Mai hat die VKB, gefolgt damals von transfair, gegenüber Bundesrätin Widmer-Schlumpf vorsichtig, aber konkret 1% als Teuerungszulage bzw. allenfalls als Reallohnerhöhung genannt; dies allerdings abhängig von der Wirtschaftslage Ende Jahr und mit Blick auf das entsprechende Verhalten der privatwirtschaftlichen Unternehmen.

In unserer schriftlichen Lohneingabe von Ende Oktober haben wir geltend gemacht, dass die Staatsrechnungen des Bundes seit 2006 aufgrund von rigorosen Sparmassnahmen und einschneidenden Restrukturierungen stets Überschüsse verzeichnet haben – und der Bund seither seine Schulden um über 20 Milliarden abbauen konnte. Anstelle eines bloss ausgeglichenen Haushalts wird auch dieses Jahr mit einem hohen Überschuss (1,4 Milliarden) gerechnet.

Auf der anderen Seite wurde ab 2005 ein Stellenabbau vollzogen, für 2 Jahre gab es keinen Teuerungsausgleich auf den Löhnen, und der Personalkredit wurde wiederholt

gekürzt. Neue Aufgaben müssen seit Jahren mit weniger Personal bewältigt werden. Die Finanzlage und die Prognosen lassen eine generelle Lohnentwicklung durchaus zu. Trotz der Jahresdurchschnittsteuerung von derzeit -0,5% (September noch -0,4%) erachtet die VKB daher eine Reallohnerhöhung von 1% weiterhin als angezeigt. Im Budget für dieses Jahr sind übrigens 0,6% eingestellt.

Die Schweizerische Nationalbank meldete nach dem 3. Quartal einen Gewinn von 16,9 Milliarden. In der Lebensmittelbranche erhöht Coop die Löhne um 1,1%; die Migros schüttet 0,5 – 1% aus. Weitere Vergleichszahlen fehlen mir im Moment leider noch, aber jedenfalls dürfte sich unsere Lohnforderung keineswegs im Bereich der Utopie bewegen.

Wenig Musikgehör zeigt die Finanzministerin im Bereich der Rentenanpassungen. Anlässlich der Aussprache mit den Personalverbänden führte sie im Frühjahr aus, dass im aktuellen Umfeld mit verschiedenen durchgeführten und geplanten Massnahmen bei der Pensionskasse des Bundes an eine ausserordentliche Anpassung der Renten PUBLICA an die Teuerung nicht zu denken sei. Ich rechne nicht damit, dass sie morgen überhaupt auf dieses Thema eintreten wird. Sollte dies aber wider Erwarten der Fall sein, so erachtet die VKB einen eingebauten Teilausgleich der Teuerung auf den Renten PUBLICA als nachhaltiger als einmalige, nicht versicherte Zulagen. Diese unsere Position wird von den anderen Personalverbänden allerdings nicht geteilt: sie fordern Massnahmen in Form einmaliger, nicht versicherter Zulagen.

Soviel zu den beabsichtigten Lohnmassnahmen!

Gestatten Sie mir abschliessend auch dieses Jahr einen Hinweis speziell an unsere Seniorinnen und Senioren. Den Gelben Seiten in unseren VKB-Mitteilungen können Sie unsere beliebten Seniorenanlässe entnehmen. Beliebt ist in diesem Zusammenhang nicht überrissen, haben sich diese Anlässe doch innert kürzester Zeit zu einem regelrechten „Renner“ entwickelt – und die zahlreichen Teilnahmen und deshalb auch die Wiederholungen diverser Anlässe dieses Jahr haben den ursprünglichen Trend von 2011 bestätigt. Nun mein Anliegen: Falls Sie über Ideen für interessante, nicht unbedingt alltägliche Anlässe verfügen, wenden Sie sich doch bitte an unser GL-Mitglied Erwin Steuri; seine Adresse oder E-Mail findet sich in jedem Heft. Möglicherweise lässt sich der eine oder andere Vorschlag von Ihnen effektiv umsetzen. Ein Netzwerk operiert nicht zuletzt aufgrund von intensiven Kontakten. Ein interessanter Vorschlag, eventuell sogar eine „Türöffnungsfunktion“ aufgrund Ihrer früheren Tätigkeit – und die konkrete Planung kann bereits an die Hand genommen werden. Ich zähle auf Ihre bereichernde Mitwirkung.

Damit bin ich am Schluss meiner heutigen Ausführungen. Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Peter Büttiker
Zentralpräsident VKB *Es gilt das gesprochene Wort!*

3. Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2012

Erstmals wieder positives Lohnergebnis im ETH-Bereich: Generelle Lohnerhöhung per 2013 um 0.6%

Heute Vormittag fanden in Bern die diesjährigen Lohnverhandlungen mit dem ETH-Rat statt. Das Ergebnis – es muss allerdings noch vom ETH-Rat bestätigt werden – wird voraussichtlich eine Reallohnerhöhung von 0.6% ergeben. (Anmerkung des Protokollführers: Die folgenden Darlegungen stützen sich bereits auf die definitiven Ergebnisse der Lohnverhandlungen.) In unseren Verhandlungen verlangten wir eine mindestens gleich hohe Reallohnerhöhung wie bei der Bundesverwaltung, wo im Budget der Eid. Finanzverwaltung – wie eben unser Zentralpräsident dargelegt hat –

ein Betrag von 0.6% eingestellt ist. Nachdem wir im ETH-Bereich in den beiden letzten Jahren 2011 und 2012 Nullrunden verzeichnen mussten, in denen seitens ETH-Rat lediglich der Ausgleich für die aufgelaufene Teuerung gewährt worden war, erreichten wir – gemeinsam mit den übrigen Personalverbänden – per 2013 in harten Verhandlungen erstmals wieder eine Lohnerhöhung von 0.6%, welche diesmal sogar leicht über der Lohnerhöhung für das Personal in der allgemeinen Bundesverwaltung liegt (beim Bundespersonal wurden vom Bundesrat lediglich 0.5% zugestanden).

Es ist positiv zu würdigen, dass der ETH-Rat mit dem Lohnbeschluss per 2013 die sich seit Jahren bedrohlich öffnende Schere zwischen den Kaderlöhnen im ETH-Bereich und denjenigen beim Bund und der privaten Wirtschaft nun etwas reduzierte.

In unserer Lohneingabe an den ETH-Rat nahmen wir – neben den unmittelbar lohnbezogenen Anträgen – auch Bezug auf weitere wichtige Anliegen aus Kadersicht.

Namentlich:

- Verstärkte Nachwuchs- bzw. Frauenförderung.
- Schaffung von zusätzlichen Krippenplätzen bzw. von zusätzlichen Betreuungsmöglichkeiten im Vorschul- und Schulalter bei den Institutionen des ETH-Bereiches.
- Massnahmen zur Erhaltung der Kaufkraft der Rentenbeziehenden auch im Vorsorgewerk ETH-Bereich. Eine undifferenzierte Abgeltung mittels einer für alle identischen Pauschale lehnen wir ab.
- Die Kaufkraftentwicklung der Rentenbeziehenden ("Altrentner") ist zu verfolgen und insbesondere mit jener der "Neurentner" zu vergleichen (Grenzlinie: Primatwechsel vom 1.7.2008).
- Es ist sicherzustellen, dass Altrentner sicher nicht schlechter fahren als Neurentner.

Neuwahlen in die Delegiertenversammlung Publica (DV) im Wahlkreis II

Die Vorbereitung der Neuwahlen in die Delegiertenversammlung Publica im Wahlkreis II (ETH-Bereich) erforderte einen relativ grossen Einsatz. Wir konnten dabei – im Gegensatz zu den Wahlen vor vier Jahren – auf die beim Bund bewährte Zusammenarbeit mit den übrigen Personalverbänden in Form einer gemeinsamen Liste für den gesamten ETH-Bereich zählen.

Unser Einsatz wurde durch das hervorragende Wahlresultat unserer VKB-Kandidatinnen und Kandidaten belohnt:

An den am 15. Oktober durchgeführten Wahlen, wofür neu für den gesamten ETH-Bereich ein weiterer Sitz zur Verfügung stand, wurden vom Personal des ETH-Bereichs von den insgesamt 15 Sitzen die absolute Mehrheit von 9 Delegierten aus dem Kreis unserer VKB-Kandidaten gewählt. Wir konnten somit den Erfolg von vor vier Jahren mit einem weiteren Sitz in der DV toppen. Wir können somit seitens Wahlkreis II (ETH-Bereich) mit einer 60% VKB-Mehrheit dem Plenum der Delegiertenversammlung wiederum unseren VKB-Kandidaten für die Wahl in die Kassenkommission Publica beantragen.

Das **Thema befristete Anstellungen im ETH-Bereich** wurde wiederum bei den Verhandlungen mit dem ETH-Rat thematisiert. Seitens der ETH und Forschungsanstalten wurde – auf Aufforderung des ETH-Rates – die bestehenden befristeten Arbeitsverträge auf mögliche Missbräuche in Form von mehrmaligen Erneuerungen von befristeten Arbeitsverträgen (sog. Kettenverträge) überprüft und offenbar in wenigen Einzelfällen in feste Anstellungen umgewandelt.

Aktivitäten in der Sektion Zürich

An vier ordentlichen Sitzungen und an einer Vielzahl von internen Konsultationen behandelte der Vorstand die laufenden Geschäfte. Speziell zu erwähnen sind:

Der Vorstand erarbeitete das Positionspapier der VKB „Neues Lohnsystem“, welches auf dem Grundsatzdokument „Kaderpolitik und leistungsorientierte Entlohnung im Neuen Lohnsystem“ basiert (wir berichteten im Vorjahr darüber). Dieses Positionspapier wird heute unter Traktandum 4 der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Anfangs des Berichtsjahres wurde unsere Werbekampagne abgeschlossen. Die Mitgliederzahl der VKB-Sektion Zürich konnte per Ende 2012 wiederum leicht auf insgesamt *748 Mitglieder erhöht* werden.

Das diesjährige *Mitgliedertreffen* führte uns am 26. Juni in den Untergrund des Hauptbahnhofs Zürich, wo uns die grösste innerstädtische Baustelle der Schweiz vorgestellt wurde: *der Bau der SBB-Durchmesserlinie Zürich*. Anschliessend an die gutbesuchte Führung trafen sich die rund 50 Teilnehmer zum traditionellen Abendessen in der „Wirtschaft zum Vorbahnhof“.

Zur Eröffnung der Geschäftssitzung mit den Verbindungsleuten vom 6. September orientierte uns Generalsekretär Dr. Christian Furrer vom Berner Zentralvorstand über das revidierte Bundespersonalgesetz, welches u.a. neue Vorschriften bezüglich der ordentlichen Kündigungsgründe beinhaltet (nur noch Generalklausel: Kündigung „aus sachlich hinreichenden Gründen“). Zusätzlich orientierte uns Christian Furrer – er ist gleichzeitig unser Rechtskonsulent – über unsere Kollektiv-Rechtsschutzversicherung mit der Winterthur-ARAG in Zürich für arbeitsrechtliche Streitigkeiten.

4. Genehmigung Papier „Positionen der VKB Zürich zum Neuen Lohnsystem“

Der Präsident stellt das Positionspapier der VKB „Neues Lohnsystem“ (Version V2-12) vor, welches mit der Einladung zur heutigen GV am 5.10.2012 bereits sämtlichen Mitgliedern VKB Zürich zugestellt worden ist (vgl. Text im Anhang).

Das Positionspapier wird von den anwesenden Mitgliedern mit 40 Stimmen und einer Gegenstimme und ohne Enthaltung genehmigt. Wir werden auf dieser Basis Vorschläge zur Weiterentwicklung des Neuen Lohnsystems erarbeiten, worin wir – innerhalb des Leistungslohnsystems – auch nichtmonetäre Leistungen vorsehen.

5. Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds

Es gelang bis zum Zeitpunkt der diesjährigen Generalversammlung noch nicht, ein weiteres Vorstandsmitglied zu gewinnen. Ein in Aussicht stehender Kandidat wird deshalb bereits an den nächstjährigen Vorstandssitzungen teilnehmen und anschliessend der Generalversammlung Ende 2013 offiziell zur Wahl vorgestellt.

6. Tätigkeitsprogramm 2013

Präsident Ulrich Weidmann stellt das Tätigkeitsprogramm und die inhaltlichen Themenschwerpunkte 2013 vor:

- Beantwortung persönlicher Anliegen der Mitglieder
- Organisation des Mitglieder- und Verbindungsleute-Treffens
- Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder (Senior Scientist plus Vizepräsident)
- Gewinnung weiterer Vertrauensleute
- Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der Sozialpartnerschaft
- Verfolgen der finanziellen Situation der Institutionen im Bereich der VKB Zürich.

Mutmassliche inhaltliche Themenschwerpunkte 2013

- Evaluation Lohnsysteme im ETH-Bereich (Stand)
- Weiterentwicklung Leistungslohnsystem, Prüfung von nicht-monetären Leistungsanreizen
- Lohnpolitik des ETH-Bereiches, Kaufkraftsicherung bei steigenden Versicherungsprämien
- Kaufkraftsicherung der Renten im PUBLICA-Bereich
- Nicht-monetäre Förderungsmaßnahmen für qualifizierte Nachwuchspersonen (Kinderkrippen, Kinderbetreuung etc.)

(...)

Tätigkeitsprogramm und die Themenschwerpunkte 2013 werden von der Versammlung unverändert und einstimmig genehmigt.

7. Verschiedenes

Unter Verschiedenes erfolgt keine Wortmeldung.

19.00 – 20.00 h:

Prof. Dr. Wolfgang Langhans, Departementsvorsteher D-HEST: Vorstellung des neugeschaffenen Departements Gesundheitswissenschaften und Technologie.

Das Referat ist separat aufgeschaltet auf unserer Homepage:

<http://www.vkb-acc.ch/index.php?page=156>

Anschliessend ab 20.15 h treffen sich die Teilnehmer zum traditionellen Apéro, auch dieses Jahr im Lichthof des LFW-Gebäudes, Universitätstrasse 2.

Für das Protokoll: sig. Albert Fritschi

Das Protokoll ist an der nächstjährigen GV von Ende 2013 zu genehmigen.

Rüdlingen, 16.12.2012

Anhang: Unterlage zu Trakt. 4 (mit der Einladung zur GV mit Schreiben vom 5.10.2012 sämtlichen Mitgliedern zugestellt). Vgl. folgende Seite 7:

Positionen der VKB Zürich zum Neuen Lohnsystem (Version V2-12)

1. Das Lohnsystem aus Sicht der VKB

Im ETH-Bereich wurde am 1. Januar 2006 ein Neues Lohnsystem (NLS) mit modifizierten Funktionsstufen und einer Leistungslohnkomponente eingeführt. Die VKB anerkennt zahlreiche Vorteile des NLS, z.B. im Bereich der Laufbahnentwicklung und der Leistungsorientierung.

Das Verfahren zur Bestimmung der individuellen Lohnanstiege gilt hingegen in breiten Kreisen des Kaderpersonals als unbefriedigend und hat bis heute keine wirkliche Akzeptanz gefunden. Die zusätzliche Möglichkeit, die individuelle Lohnerhöhung von den Leistungsbeurteilungen zu entkoppeln und an die durch das System errechnete Lohnerhöhung anzupassen, vermag ebenfalls nicht gänzlich zu überzeugen. Sie hat die Komplexität der Lohnfindung eher erhöht.

2. Strategie der VKB zum Lohnsystem (gemäss „Kaderpolitik der VKB Zürich“)

Die VKB Zürich unterstützt leistungsabhängige Entlohnungssysteme, welche:

- den individuellen Leistungen der Mitarbeitenden möglichst gerecht werden;
- für Führungskader ein zweckmässiges Instrument der Mitarbeiterführung darstellen.

3. Kritik der VKB am heutigen Lohnsystem

- Die Höhe der individuellen Lohnerhöhung ist abhängig von Faktoren, welche nicht durch die Mitarbeitenden beeinflusst werden können (z.B. Altersstruktur, übrige Leistungsbeurteilungen innerhalb der Einheiten).
- Nominal gleiche Leistungsbeurteilungen bewirken je nach Einheit unterschiedliche Lohnerhöhungen, dies trotz gleicher nutzbarer Erfahrung.
- Die manuellen Lohnkorrekturen durch die Vorgesetzten vermindern die angestrebte Transparenz und setzen sich dem Verdacht der Willkür aus.
- Teilweise kommt es selbst bei sehr guter Leistungsbeurteilung nur zu marginalen Lohnerhöhungen, was der betroffenen Person nicht zu vermitteln ist.
- Die Ausrichtung auf die Laufbahnentwicklung ist für Mitarbeitende und Vorgesetzte schwer nachvollziehbar, womit der Wert des NLS als Instrument zur Mitarbeiterführung stark geschwächt wird.

4. Postulate zum Neuen Lohnsystem

- Das NLS ist umfassend zu evaluieren, unter ausdrücklicher Würdigung der unbestrittenen Vorteile. Empfehlungen zur weiteren Ausgestaltung sind zu erarbeiten, namentlich unter Einbezug innovativer, nicht-monetärer Formen der Leistungshonorierung.
- Der Leistungsanteil für individuelle Lohnerhöhungen soll zulasten des Erfahrungsanteils erhöht werden.
- Der gegenwärtige Anteil von 1.2 % der Lohnsumme, welcher für individuelle Lohnerhöhungen eingeplant ist, soll deshalb deutlich, mindestens auf 1.5 %, erhöht werden und unabhängig von den jährlichen Lohnverhandlungen sein.
- Die Möglichkeit zur Vergabe individueller Prämien für die Honorierung aussergewöhnlicher Leistungen soll wieder gegeben sein.